

CONSTANZE MOZART AN BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG
WIEN, 16. NOVEMBER 1800

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1320]

Höchstgeehrte Herren,

Wiewohl ich fest überzeugt seyn zu können glaube, daß die von mir unterm 25^{sten}
5 Febr. 1799¹. Ihnen gesandten sechs Sonaten wirklich von meinem seligen Manne sind,
so ist mir doch bey der Durchlesung unsrer Correspondenz ein solcher Scrupel aufge-
stoßen², daß ich veranlaßt bin, Ihnen folgenden Vorschlag zu machen.

Was mir den Skrupel macht, ist, daß Sie sie für so gar schlecht erklären, und für
so gar unwürdig *Mozarts*. Aus Achtung für ihn wäre es also mir wün- schenswerth,
10 daß sie nicht unter seinem Namen herauskommen.³ Auf der andern Seite ist Ihnen,
der Sie nur die vorzüglichen Werke desselben herausgeben wollen, gleichfals wichtig,
Ihre Subscribenten nicht durch schlechte Arbeiten zu disgustiren⁴.

Ich erbiere mich daher, Ihnen die bezahlten zwölf ducaten zurückzugeben, und
bitte Sie, für diese Summe einen Wechsel auf mich zu ziehen. Die Sonaten, so wie Sie
15 sie haben, überlasse ich Ihnen aber gerne zum Eigenthum.

Sie verpflichten Sich dagegen nur, sie nicht als *Mozarts* Arbeit herauszugeben,
wie ich auch nicht thun noch geschehen lassen werde, wenigstens nicht ohne öffent-
lichen Widerspruch. Wenn Sie sie selbst bey nochmaliger Durchsicht denech für *Mo-*
zarts Arbeit erkennen, so will ich Ihnen auch in diesem Falle so gar erlauben, sie als
20 solche herauszugeben. Nur ich will mich gänzlich von der Theilnahme zurückziehen,
und durchaus nichts zu verantworten haben, wenn in der Folge ein Anderer sich als
Verfasser melden sollte. Da sie so gar schlecht seyn sollen, so wäre es wieder allen
übrigen Schein ganz möglich, daß sie nicht von *Mozart* sind.

Ich erwarte eine beyfällige Erklärung und die übernommene Verpflichtung, sie
25 nicht als *Mozarts* Arbeit herauszugeben, oder wenigstens mich von aller Verantwor-
tlichkeit zufolge meiner obigen Aeusserungen frey zu halten; und bezahle dagegen mit
Vergnügen die 54 fl.

Nachdem ich mich aber dazu erbiere und Sie hiedurch schadlos gehalten wer-
den, so erkläre ich zugleich, daß ich mich schon hiedurch, als durch eine Warnung

¹Brief vom 25. Februar 1799 (BD 1236).

²Nach der Zusendung der sechs Violinsonaten KV Anh. C 23.01-06 scheinen Breitkopf & Härtel rasch Zweifel über die Autorschaft Mozarts geäußert zu haben, denn am 27. März 1799 (BD 1240) argumentiert Constanze Mozart, die Sonaten seien „freylich ... aus der Jugend“ Mozarts, sie habe aber keine Originalpartituren. Möglicherweise stammen die Violinsonaten von einem Wiener Schüler Mozarts, da sich die Manuskripte im Nachlass Mozarts befanden. Die Autorschaft dieser Sonaten ist bis heute ungeklärt. Ebenfalls am 16. November 1800 (BD 1321) erklärt sie gegenüber Johann Anton André, dass die sechs Sonaten keine Kompositionen ihres Mannes sind.

³Die sechs Sonaten KV Anh. C 23.01-06 erschienen dennoch im Jahr 1804 im 16. Heft der Klaviersachen der *Oeuvres completes* unter Mozarts Namen (Nr. 3, 5, 2, 4, 1 und 6).

⁴disgustare (ital.), anwidern, verdrießen, einem etwas verleiden

30 und Verwahrung, aller Verantwortlichkeit enthoben glaube und ansehe, und daß Sie
Sich selbst alle Folgen zuzurechnen haben, die daraus entspringen können, wenn Sie
meine Warnung nicht benutzen.

Haben Sie die Gewogenheit, mich mit nächster Post zu beruhigen, so werde ich
es für ein besonderes Merkmal von Freundschaft erkennen.

35 Ich habe die Ehre mit vieler Hochachtung zu seyn.

Wien 16 Nov. 1800.

Ihre
ergebenste Dienerinn
*Constance Mozart*⁵

40 Nachschrift.

Sollten Sie indessen die Sonaten benutzen wollen, es sey unter *Mozarts* Namen oder
ohne denselben, so darf ich vielleicht hoffen, daß Sie mir nichts dafür abnehmen. In-
dessen bezahle ich auch gerne. Die Hauptsache ist nur, daß Sie mich aller Verantwört-
lichkeit gänzlich überheben, wofür ich Ihnen sehr verbunden seyn werde, ungeachtet
45 ich mein Ehrenwort gebe, daß nichts als ein äusserlich unveranlaßter Skrupel mich zu
diesem Schreiben bewogen hat, nichts als Ihre Recension dieser Sonaten.

[Adresse, Seite 4:]

Wien.

50 An
die Herren Breitkopf und Härtel,
Leipzig

⁵eigenhändige Unterschrift